

Kaufmann und Poet - Michael Schmiedt

(1897 – 1989)

Kaufmännisches sowie handwerkliches Geschick und dazu noch dichterisches Talent – das finden wir bei dem in Metzenseifen (Mezdev) geborenen Michael Schmiedt.



Keine leichte Jugend

Michael Schmiedt wurde am 7. Mai 1897 als drittes von vier Kindern des Schmiedemeisters Johannes Schmiedt und seiner Frau Katharina Gedeon geboren.

Sein Großvater Johann Schmiedt war Besitzer der Hammerschmiede „Mexiko“, der größten in Metzenseifen. Auch sein Vater sowie die Eltern seiner Mutter besaßen ein Hammerwerk. Es ist daher erstaunlich, dass Michael nicht den Beruf des Schmiedes erlernte, sondern mit 14 Jahren zur Kaufmannslehre ins 280 km entfernte, nördlich von Budapest gelegene Vác geschickt wurde.

Kaum hatte für ihn das Berufsleben begonnen, da brach der Erste Weltkrieg aus. Michael, gerade 18 Jahre alt, musste wie viele andere seiner Generation für Österreich-Ungarn in den Krieg ziehen.

Dieser führte ihn für drei Jahre seines jungen Lebens nach Serbien, Montenegro, in die Ukraine und nach Tirol.

Eisenwarenhändler in Kaschau (Košice)

1918 kehrte er in die Heimat zurück und arbeitete in der Kaschauer Eisenwarenhandlung Ötschläger und Marko. Durch gute Arbeit machte sich Michael bald unersetzlich. Da er auch perfekt ungarisch, deutsch und slowakisch sprach, war eine Karriere in der Firma nur eine Frage der Zeit. Doch es kam anders.

Jetzt nach Eperies (Prešov)

Im Jahr 1928 ging in Eperies ein Eisenwarengeschäft in den Konkurs. Böse Zungen

behaupteten, dass sich der Eigentümer mehr im Kaffeehaus als in seinem Geschäft aufhielt und die Pleite somit unvermeidlich war.

Es war Ötschläger, der seinen besten Angestellten ermunterte, diesen Laden zu übernehmen und den Handel mit Eisenwaren in Eperies neu aufzubauen.

So wurde Michael Schmiedt Besitzer eines eigenen Geschäfts. Verkauft wurden auch Erzeugnisse der Metzenseifner Hammerschmieden.

Augenzeugen sprechen von einer sehr übersichtlichen, mustergütig geführten Verkaufsstelle. Schnell wurde dieser zuvor heruntergewirtschaftete Laden durch den klugen, sach- und fachkundigen Kaufmann zu einem der erfolgreichsten Unternehmen in der Stadt und deren Umgebung.

Neue Aufgaben

Während der Bombenangriffe auf Eperies im Dezember 1944 wurde das Gebäude zerstört, das Geschäft musste neu aufgebaut werden.

Die Verstaatlichungen der Kleinunternehmen nach 1948 unter Gottwald gingen auch an Michael Schmiedt nicht vorbei. Wegen seiner unverzichtbaren Kompetenz blieb er aber Geschäftsführer.

Auf dem Foto sehen wir ihn (1) mit seiner Frau Ella und den zwei Töchtern sowie den elf Angestellten. Im Geschäft arbeiteten mehrere Metzenseifner, u.a. Josef Bröstl, Wilhelm Bröstl (2), Mathias Presztl, Gabriel Quallich, Josef Roob (3), Rudolf Schmiedl und Anton Schmiedt (4), später von 1970 bis 1981 Bürgermeister von Metzenseifen.

Später verließ Michael Schmiedt das Geschäft und übernahm in der Prešover Firma „Autobrzdý“ (Autobremesen) die Leitung der Materialwirtschaft. Erst als er fast 83 Jahre alt war, gönnte er sich den verdienten Ruhestand.



Hilfsbereit auch in schwerer Zeit

Michael Schmiedt war Zeit seines Lebens gutmütig, großzügig und hilfsbereit. Während der Tiso-Zeit (1939-1945) unterstützte er verfolgte Juden und riskierte damit sein Leben. Er sprach darüber nicht, bekannt wurde es erst später durch Dankschreiben jüdischer Familien.

Glück und Leid nah beieinander

In seinem privaten Leben fand er mit der sechs Jahre jüngeren Ella Gedeon die Liebe seines Lebens und konnte sich mit ihr über die Geburt und die Entwicklung von zwei Töchtern freuen.

Sein Herz zerbrach fast, als seine Ella 1954 im Alter von 50 Jahren starb. Es verging viel Zeit, bis er sich an eine neue Beziehung wagte.

Seine zweite Frau, Eva Hauser, war zwanzig Jahre jünger als er. Trotzdem war die gemeinsame Zeit mit ihr nur von kurzer Dauer. Eva erkrankte an Krebs und verstarb 1965.

Liebe zu Literatur und Kunst

Schon als Kind las Michael mit Begeisterung Bücher ungarischer und deutscher Autoren. Später informierte er sich auch in Fachzeitschriften über Neuigkeiten zu Literatur, Musik und Malerei. Diese Liebe zu Literatur und Kunst behielt er bis an sein Lebensende.

Eigenes lyrisches Schaffen

Michael Schmiedt hatte schon immer eine eigene lyrische Ader. Bei Familienfeiern gratulierte er regelmäßig mit einem Gedicht. Diese Gelegenheitsdichtung wurde ergänzt durch ergreifendes lyrisches Schaffen aus seinem Leben, wunderschöne Heimatgedichte und Naturlyrik, wie in diesem Gedicht (Auszug):

Lenzanbruch

*Ein Sonnenstrahl in zitternder Luft
Eine Primel, ein Veilchen voll Tau und Duft.
Und ein Amselschrei,
Ein grünes Blättchen am Birkenbaum
Ein Lämmerwölkchen im Himmelsraum
Ein Lenzenstrau.*

*Ein leiser Wind von ahnender Lust
Ein Jubel und Lachen aus Kindesbrust,
Im nahen Hang.
Ein taumelnder Falter am Schlehdornstrauch
Und alles gehüllt in Glanz und Hauch
Ein Frühlingstag.*

Seine Gedichte schrieb er in Deutsch und in Ungarisch. Eine Auswahl enthält der 1994 im Verlag Dolinar erschienene Gedichtband „Mein Dörfli Metzenseifen“.

Selbständig bis ins hohe Alter

Nach dem Tod seiner Frau lebte Michael Schmiedt, weiterhin dichterisch aktiv, mit seiner Tochter Susanne und deren Familie in Eperies/Prešov. Am 3. Juli 1989 starb er im Alter von 92 Jahren.

Dr. Heinz Schleusener

(Dank an Agnes Bröstl, Gabriela Csajková geb. Schmiedt u. Dr. Eleonora Dzuriková für die Unterstützung mit Text- und Bildmaterial)